



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur
des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Manfred Geis, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Mein Aktenzeichen
152
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Yvonne Globert-Allehoff
Yvonne.Globert@mwwk.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2722
06131 16-4151

02.05.17

**Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
am 30.03.2017**

**TOP 2+3: „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ – Aktivitäten in
Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT“.
- Vorlage 17/1152;
„Kultur macht stark“ Antrag der Fraktion der CDU nach § 76
Abs. 2 Vorl. GOLT
- Vorlage 17/1185**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
zugesagt, übersende ich Ihnen meinen Sprechvermerk zu den im Betreff genannten
Tagesordnungspunkten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Konrad Wolf

Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 30.03.2017

Vorlage 17/1152; Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT
Betreff: „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ – Aktivitäten in Rheinland-Pfalz“.
und

Vorlage 17/1185; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT
Betreff: „Kultur macht stark“

SPRECHVERMERK

Anrede,

gerne berichte ich für die Landesregierung über das Bundes-Programm „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und seine Umsetzung in Rheinland- Pfalz soweit uns dazu Daten durch das BMBF zur Verfügung gestellt wurden.

Über die Bedeutung kultureller Bildung und kultureller Teilhabe wurde hier im Ausschuss schon des Öfteren gesprochen. Beide zählen zu den Schwerpunkten der kulturpolitischen Arbeit der rheinland-pfälzischen Landesregierung und wurden daher im Koalitionsvertrag von SPD, FDP und Bündnis 90/DIE GRÜNEN für die laufende Legislaturperiode entsprechend verankert.

Zu den Initiativen, die zur Förderung der kulturellen Bildung nachhaltig in unserem Land beitragen, gehören nicht zuletzt das Landesprogramm zum Auf- und Ausbau von Jugendkunstschulen und das Landesprogramm „Jedem Kind seine Kunst“, das mithilfe professioneller Künstlerinnen und Künstler Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene möglichst früh an die verschiedenen Kunst- und Kultursparten heranführt. Hierbei kooperieren die Kulturschaffenden mit Schulen und Kitas ebenso wie mit anderen Institutionen wie zum Beispiel Jugendzentren, Vereinen und Verbänden. Fast 2.000 Projekte wurden seit dem Startschuss 2013 landesweit durchgeführt.

Dass die junge Generation dabei einen intensiven Eindruck von dem bekommt, was bildende Kunst genauso wie Tanz, Theater und vieles mehr überhaupt bedeuten und welche Chancen sich ihnen bieten, sich hierbei mit ihrer eigenen Kreativität einbringen zu können, ist nicht

zuletzt dem großen Engagement der beteiligten Künstlerinnen und Künstler zu verdanken. Ohne Zweifel bereichern sie die eben skizzierten Landesprogramme. Sie sind auf diese aber nicht beschränkt. Viele bringen sich mit ihren Ideen auch in weitere Maßnahmen ein. Zum Beispiel auch in das Bundesprogramm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“.

Der Anspruch des Programms ist, außerschulische Maßnahmen der kulturellen Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren zu fördern. Die Maßnahmen werden von lokalen Bündnissen durchgeführt, zu denen sich mindestens drei Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammengeschlossen haben. Die Qualität der Bildungsangebote soll dabei durch die Erfahrungen und fachliche Expertise von über 30 bundesweiten Verbänden und Initiativen sichergestellt werden, die die Bundesmittel an die lokalen Bündnisse weiterleiten (Verbände) oder die als lokale Bündnispartner selbst Maßnahmen durchführen (Initiativen).

Welche Bildungsangebote aktuell im Rahmen von „Kultur macht stark“ umgesetzt werden, lässt sich einer Deutschlandkarte entnehmen, die im Internet abrufbar ist. Recherchiert werden können einzelne Maßnahmen hier allerdings allein anhand von Filtern wie „Zeitraum“, „PLZ/Ort“, Kulturbereiche“, und „Alter“ der jungen Zielgruppe. Einen Gesamtüberblick über alle Projekte und die darin involvierten Akteure in Rheinland-Pfalz oder einem anderen Land gibt es dort nicht – und er wird den Ländern vom Bund auch nicht zugeleitet.

Das zuständige Bundesministerium für Bildung und Forschung übermittelt den Ländern stattdessen zweimal im Jahr allein die Anzahl abgeschlossener, laufender und geplanter Maßnahmen.

Diese beläuft sich in Rheinland-Pfalz aktuell auf 407 (Stand November 2016). Dies entspricht im Fall der Zusammenarbeit mit den Verbänden einem Fördervolumen von 3.995.645 Euro.

Daten zu dem 2013 gestarteten Programm liegen erst seit 2014 vor bzw. wurden seitdem erst an die Länder weitergeleitet. Im Januar 2014 waren dabei 62 Maßnahmen von Verbänden bewilligt worden; die Fördersumme im Bereich der Verbände lag hier bei 773.044 Euro.

Der Vergleich zum November 2016 zeigt dabei also, dass sich in Rheinland-Pfalz von einer recht guten Resonanz und Beteiligung an dem Bundesprogramm sprechen lässt.

Zu den Verbänden, in deren Zuständigkeit Maßnahmen in Rheinland-Pfalz durchgeführt werden, gehören beispielsweise die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e.V., der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V., die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. oder der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V.

Eine Gesamtübersicht über einzelne konkrete Maßnahmen liegt uns wie gesagt nicht vor. Exemplarisch möchte ich aber gern für einen näheren Eindruck zwei Projekte nennen, die in Rheinland-Pfalz realisiert werden: So zum einen das Projekt „Wandelgarten“. Hierbei soll bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern „durch die Errichtung und Bewirtschaftung von künstlerisch gestalteten Nutzgärten ein Bewusstseins- und Handlungswandel in Bewegung kommen“.

Es geht also um die gemeinsame Gestaltung urbaner Lebensräume von bildenden Künstlerinnen und Künstlern in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt, das im Oktober 2013 begonnen hat und im August 2017 enden soll, richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren.

In einem weiteren Projekt unter dem Titel „Street Art Action“ gestalten Jugendliche mit Künstlerinnen und Künstlern im Haus der Jugend Montabaur eine großflächige Fassade im Street-Art-Stil. Gemeinsam werden Ideen für die Fassadengestaltung gesammelt, ausgewählte Entwürfe werden umgesetzt und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Das Projekt hat im April 2016 begonnen und wird ebenfalls im August 2017 enden. Das Projekt richtet sich laut Beschreibung in der Datenbank an 16- bis 18-Jährige.

Nähere personenbezogene Daten zu Kindern und Jugendlichen, die an Projekten im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ mitwirken, werden den Ländern seitens des Bundes nicht übermittelt.

Das BMBF hat Anfang März mitgeteilt, dass sie das Programm ab 2018 für weitere fünf Jahre fortführen wird. Das BMBF stellt dafür bis Ende 2022 bis zu 250 Millionen Euro bereit.

Für diese 2. Programmphase (2018-2022) wurde mit Datum vom 19. Dezember 2016 eine neue Förderrichtlinie erlassen. Es wird einige Anpassungen in der Programmabwicklung geben und es sollen verbesserte Unterstützung- und Vernetzungsstrukturen installiert

werden. Der Kern des Programms ist aber unverändert. „Kultur macht stark“ wird weiterhin mit Programmpartnern umgesetzt, die als „Förderer“ Fördermittel weiterleiten oder die als „Initiativen“ die Maßnahmen in den Bündnissen für Bildung selbst umsetzen. Die Maßnahmen sind als außerschulische Maßnahmen und als Bildungs Kooperationen – Bündnisse für Bildung – mit mindestens drei lokalen Partnern durchzuführen.